

## Durststrecke vor dem Spatenstich

Stiftung rang fünf Jahre um die Baugenehmigung für Kinderheim

Das Domizil wird ohne jegliche öffentliche Mittel finanziert.

VON HOLGER KLEIN

Siegburg - Jeder, der schon mal bei einem Spatenstich gewesen ist, weiß, dass bei diesem symbolischen Akt selten kritische Worte fallen. Es wird gelobt, gedankt - und dann gemeinsam ein Häppchen gegessen und an einem Glas Sekt genippt. Lob, Dank und Kulinarisches gab es auch beim gestrigen Spatenstich für das Neubau-Vorhaben "Haus Gabriel" des Kinderheims Dr. Ehmann an der Alexianerallee. Doch trotz aller Feierstimmung vergaßen die Verantwortlichen des Kinderheims nicht, auch auf die großen Schwierigkeiten während der Planungsphase hinzuweisen. So gingen fünf komplette Jahre ins Land, bevor der Betreuungseinrichtung alle behördlichen Genehmigungen für den Neubau vorlagen. "Die Vielzahl von Regelungen und - damit einhergehend - viele unterschiedliche, unkoordiniert handelnde Behörden bewiesen leider, warum die Umsetzung von Vorhaben bei uns unsäglich lange dauert und Deutschland in vielen Bereichen »gefesselt« scheint", sagte Stiftungsvorsitzender Bernhard Ehmann. Die Gründerin des Kinderheims, in dessen Standorten in der Alfred-Keller-Straße und am Markt 50 schwerst mehrfach behinderte Kinder betreut werden, verglich die Bürokratie mit einem Tausendfüßler. "Ein paar Füße gehen nach vorne, ein paar bleiben stehen und andere gehen sogar zurück", beschrieb Ilse Maria Ehmann bildlich den behördlichen Stillstand.

Das "Haus Gabriel" soll Ende 2006 fertig gestellt werden. In dem Neubau werden künftig 24 Kinder betreut, gefördert und gepflegt, die derzeit noch in den anderen beiden Standorten untergebracht sind. Ziel des Erweiterungsvorhabens sei es nicht, künftig mehr Wohnplätze anzubieten, sondern das bestehende Pflege und Förderkonzept in anforderungsgerechteren Rahmenbedingungen umsetzen zu können, sagte Kinderheimleiterin Ursula Nichol. "Ich bin sehr glücklich, dass wir mit dem heutigen ersten Spatenstich einen weiteren wichtigen Schritt gehen können, um den uns anvertrauten Kindern künftig noch besser gerecht zu werden. Es werden uns wesentlich mehr Möglichkeiten gegeben, unser auf Familien ähnliches Wohnen ausgerichtete Pflege- und Förderkonzept für jedes unserer mehrfach behinderten Kinder individuell anzuwenden", erklärte die Heimleiterin.

Dass die Erweiterung überhaupt realisiert werden konnte, ist nicht nur der Hartnäckigkeit des Vorstandes des Kinderheims zu verdanken, sondern auch einigen Stiftungen und Privatpersonen, die tatkräftig bei der Finanzierung geholfen haben. Die weiteren Kosten werden aus Eigenmitteln des Kinderheims getragen - öffentliche Mittel stehen für das Projekt nicht zur Verfügung.

Zusammen mit Bürgermeister Huhn und den Kindern Pascal und Kimberley tätigte Kinderheimgründerin Ilse Maria Ehmann den Spatenstich für den Erweiterungsbau.

BILD: KLEIN